

Historische Kommission  
für den Volksstaat Hessen.

Darmstadt, den

Kontofonto: Darmstädter Volksbank.

Blatt 2

Entlohnung seines Stellvertreters, erlauben ihm aber in Darmstadt zu wohnen und die Geschäfte als ständiger Sekretär der Kommission zu führen. Das ließe sich etwa als Entgelt dafür auffassen, daß der hessische Staat dem Studienrat Gl. seinen Gehalt weiterbezahlt. Wollen Sie Gl. ganz nach Berlin nehmen, dann würden wir ihn für immer verlieren. Ich würde das bedauern, würde mir aber sagen müssen, daß damit nicht nur Gl., sondern auch der deutschen Geschichtswissenschaft ein Dienst erwiesen würde.

Wenn Sie, wie mir Mayer schreibt, grundsätzlich damit einverstanden sind, daß Gl. die Mainzer Nekrologien herausgibt, dann werden wir uns leicht über die Einzelheiten einigen können.

An der Ausgabe des Cod. Lauresh., die ich gleichzeitig mit diesem Brief abschicke, werden Sie sicher Ihre Freude haben. Ich lege Ihnen Besprechungen von Edw. Schröder und A. Dopsch und das neueste Verzeichnis der Arbeiten unserer Kommission bei und schließe mit den schönsten Wünschen zu dem Weihnachtsfest und dem kommenden neuen Jahre und den besten Grüßen.

Heil Hitler!

Ihr ergebenster

*K. Dietrich*